



Wiederlegung Der so genandten Außführlichen Beantwortung/ Worin ein Anonymus Herren D. Joh. Diecmans Tractat: Entwurff unvorgreiflicher Gedancken/ &c. auch Herren Joh. Welmern, und mein Jacobi Biedenweg wider die Privat-Communion heraus gegebene Schrift umbgestossen zu haben fälschlich rühmet

Stade

Biedenweg, Jakob

Theol 4° 00731-732 (37)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00010484

urn:nbn:de:urmel-0e165468-90e0-43bb-bc0b-9f5cb135505c-00009659-016

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





Theol 4° 00731-732 (37)

Urheber: Forschungsbibliothek Gotha
Projekt: DFG-Projekt VD17_digital
Titel: Theol-4-00731-732-37
Anlegedatum: 22.8.2016
Signatur: Theol 4° 00731-732 (37)
PPN: 320641

urn:nbn:de:urmel-0e165468-90e0-43bb-bc0b-9f5cb135505c-00009659-016

Niederlegung

Der so genandten

37

Außführlichen Be- antwortung /

Worin ein Anonymus Herren D. Joh.
Diecmans Tractat: Entwurff unvorgreifflicher
Bedanken / &c. auch Herren Joh. Welmern,
und mein Jacobi Biedenweg wider die Privat-Communion
heraus gegebene Schrift umbgestossen zu haben
fälschlich rühmet /

auffgesetzt

Von

JACOBO BIEDENWEG,
Pastore zu Daverden.

Stadel Gedruckt und zubekommen bey Caspar Holwein/ A, 1694.

Reichliche Barmh.

Der heiligsten

Reichlichen Barmh.

antwortung

Worm in Anonymus Herrn D. Joh.
Dietrichs Tschal: Buchh. in vorerwähnter
Stadtm. Joh. W. Schmitt
und in Jacob Bodeker's Privat-Comptoir
beim gebr. Buchh. in der
Städt. Biblioth.

ausgegeben

von

JACOBO RIEDEN WEG

Pastor in Dordrecht

Erster Druck und Vertheilung im Jahr 1794

urn:nbn:de:urmel-0e165468-90e0-43bb-bc0b-9f5cb135505c-00009659-039

* * *

Der weniger Zeit hat nicht nur Herr D. Alardus General-Superintendens in denen Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst/sondern auch Herr D. Pfeiffer Superintendens in Lübeck seine Meinung von der Privat-Communion, so ausser Noth geschiehet/ an dem Tag geleyet/ und dieselbe für einen Mißbrauch erkläret / jener in der feststehenden Warnung p. 458. Dieser in der Verbesserung des heutigen Christenthums p. 157. f. mit Aufpreisung H. D. Diecmans Königl. Schwedischen General-Superintendenten der Herzogthümer Bremen und Berden in dieser Materie vormahls herausgegebenen Tractats: Entwurff unvorgreiflicher Gedancken/ &c. Hergewegen hat neulichst ein Autor, so aber seinen Nahmen verhelet / in einer gedruckten Schrift unterm Titel: Ausführliche Beantwortung/ sich gerühmet nicht nur den Entwurff / sondern auch was Herr Pastor zu Schermücke Johan Welmer, und ich Jacobus Biedenvveg Pastor zu Daverden wider die Privat-Communion in Druck herausgegeben / wiederleyet zu haben / da er doch weder jenes seine Schrift *Mens Cordis sui*, noch die meinige Rettung des öffentlichen Nachtmahl Gebrauchs im allergeringsten in ihren Rationibus und Gründen nicht berühret. Wie nun dieser Anonymus in seiner vermeinten Beantwortung durchgängig meinen Nahmen in der Feder führet / und mit mir dergestalt umgeheth / als wenn die Lehre von Nothwendigkeit ausser Nothfall das heilige Nachtmahl öffentlich zu gebrauchen an mir eine Kezerey wäre / und alle dieselbige / so mit mir hierin einstimmig / Biedenvveg, das ist / wie ers deutet des rechten Weges verfehlende von meinem Nahmen genennet zu werden meritirten, so habe mich genötiget befunden dem Herrn Nahmlosen dieses wieder zurücke zu geben / ob etwa derselbe zur Erkenntnuß seines Unrechts/ welches er in seiner Schrift vielfältig begangen/ aus

A 2

Göttli.

Göttlicher Gnaden zubringen seyn möchte / auch die Privat-Communicanten nicht in die Gedancken gerathen / als wenn sie einen trefflichen Ritter und Verfechter / ob er gleich Soldatisch gnug und vom Teuffel-holen pag. 14. redet / erhalten. Zur Sachen nun zu kommen / förühmet Herz *Anonymus* seine Schreib-art / wenn er pag. 90. spricht: Ich finde meine Schreib-art sehr gut. Soll derwegen die Schreib-art das

Erste

seyn / welches wir an der vermeinten Beantwortung beleuchten wollen. Da thut sich nun herfür / das sie

(1) *Ohn Nahmen* sey. Ist schon ein Stücklein das nicht taugt / und vom alten Adam herrühret. Als Adam böses ausgerichtet verbarg er sich Gen. 3. v. 8. Nachdem dieser Autor auch böses gethan / Unwarheiten vorgetragen / Obrigkeit / Prediger / das Chursächsische Ober-Consistorium zu Dresden / eine vornehme Academie schimpflich gehandhabet / verdächtige Reden geführt / als hernach erwiesen / verbirget er sich mit seinem Nahmen. Wann er nun diese Schreib-art gut befindet / muß er wissen / daß sie rechtschaffene Leute nicht gut befinden. D. Joh. Wigand in der Erinnerung wider die *Nemini*-sten etc. spricht pag. 17. In solchen *Nemini*-stischen Schrifften ist alles verdächtig und mit recht zu meiden / den die Gottesfurcht lieber das helle Licht / nicht aber die Finsterniß. Der Urheber der *Nemini*-sten ist mit nichten Gott / denn Gott ist ein Urheber des Lichts und Aufrichtigkeit / pag. 24. Die *Nemini*-stischen Schrifften / davon wir jezund reden / rühren nicht von dem heiligen / sondern vielmehr unreinen Geist her / welcher die Leute anstiftet Lügen auszustreuen / die Sünden zu entschuldigen / und ihnen eine Farbe anzustreichen / auch allerhand Schimpffreden auszugiessen. Das sie aber ein Werkzeug des böshafftigen schmahsüchtigen Teuffels-eyn / und dessen Pfeile abschleffen / ist warlich keine geringe

geringe Sünde. Post pauca. Wann ihr Herz von wahrer ernsthafter Frömmigkeit entbrandt wäre / würd es vielmehr zu einer anfrichtigen öffentlichen Bekändnis Belieben tragen / und sich nicht schämen bey redlichen Thaten und Wercken auch seinen Nahmen zu bekennen.

(2) Ist die vermeinte Beantwortung wo nicht boshaftig / doch thöricht in Deutung meines Nahmens. Pag. 13. leget sie meinen Nahmen *Biedenweg* aus / daß er so viel heißen soll / als des rechten Weges verfehlen. Ich erinnere mich aber hiebey der Worte / welche *D. Pfeiffer*, als ihm sein Adversarius *Pater Engel* zu einen Pfeiffer machen wolte / in dem fest-stehenden *Luthertumb* vor *Luthern* pag 421. wieder zurück gab. Was gehet *Pater Engeln* mein Zunahme an / den mir meine ehrliche Vorfahren angeerbet haben. Ich bin ja darumb kein Pfeiffer / ob ich schon so heiße / gleich wie *Pater Engel* darumb kein Engel wird / ob er auch schon so heißet. Also sage ich auch / was gehet *Herz Nahmlosen* mein Zunahme an / den mir meine ehrliche Vorfahren in *Pommern* angeerbet haben. Ich verfehle ja darumb deswegen nicht / wann gleich mein Nahme mit recht so könnte gedeutet werden. Aber womit wil *Herz Nahmlose* seine Deutung einmahl behaupten / als die wider den Buchstab streitet / sintemahl derjenige / so bey dem Wege bleibet / ja nicht des Weges verfehlet. Wann *Herz Anonymus* die Worte 1 Tim. 6. v. 3. Bey der Lehre von der Gottseligkeit bleiben / also auslegen wolte / das sie so viel heißen solten / als der Lehre der Gottseligkeit verfehlen / würde es keiner billigen. Joh. 14. v. 6. nennet sich unser *Jesus* einen Weg. Derselbe aber / als er das heilige Nachtmahl austheilte / gab es nicht einem und andern Jünger vorher / er machte nicht eine Trennung / sondern die das Abendmahl empfangen solten / nahmen es miteinander. Bey diesem Exempel Christi / der ein Weg heißet / bleibe ich / und impropire es / wann esliche Communicanten, als da sind die Vornehmen / das Nachtmahl ihnen vor der Predigt oder à part wollen

wollen gereicht wissen / da andere / die Gerungen es nach der Predigt empfangen. Wann ich dann nun bey dem Wege / i. e. Christo und seinem Exempel bleibe / kan ja nicht gesagt werden / daß ich des rechten Weges verfehle / und ist mir daher mein Zunahme ^{Biedens-}weg so viel lieber / als er mir zu dieser meiner Schuldigkeit eine Erinnerung giebet.

(3) Ist Herr Anonymus unwarhaftig / mißet Herren D. Dieckman und mir bey / was in unsern Schriften nicht stehet. Wor stehet im Entwurff und meiner Rettung / was er pag. 8. meldet / das wir eine Zahl der Communicanten setzen? Wor? das wir sagen / der Teuffel mache die armen Menschen-Kinder in der ^{Privat-}Communion zu seinen Vasallen / und sitze ihnen im Herzen / als es pag. 28, 81. lautet. Wor? das wir die Privat-Communion gänzlich / als er pag. 80, 81. uns imputiret / eingestellet wissen wollen. Wir admittiren sie ja in casu necessitatis, als Herr Anonymus selber unsere Worte pag. 10, 12. anführet. Pag. 69. sagt er / dieser Controverfie, daß die Communio privata unrecht / sey wol hundertmahl die Kehle abgeschnitten. Ich nebst denen vielen Theologis, welche im Entwurff pag. 16. fs. und Rettung pag. 34. allegiret sind / weis von keinem einzigen mahl. Wil demnach Herr Nahmlose nicht in der Unwarheit ersitzen / muß er das hundertmahlige Kehl-abschneiden probiren / welches aber über seine Kräfte steigt. Weshalben / da er auch die Schreib-art sich mit Unwarheiten zu behelffen / für gut befindet / sehe ich ihm den Apostel Paulum entgegen / der sie nicht gut befindet / sondern Eph. 4. v. 25. vermahnet: **Leget die Lügen ab / und redet die Wahrheit** / habe auch so vielmehr / als Autor seinen fidem in referendo handgreifflich hat verdächtig gemacht / Ursach den Beweis / daß Herr D. Heinrich Müller und andere / als er pag. 80. erzehlet / der Privat-Communion im geringsten nicht zu widern gewesen / von ihm zu fodern / bis zu dessen Erfolg aber die Relation nicht höher als ein **Geschwäg** anzusehen.

(4) Ist

(4) Ist er schmähsüchtig. Wie lästert doch der Mann uns
 insgesamt / die wir die ohne Noth vorgenommene Privat-Com-
 munion nicht billigen. Pag. 8. heisset es / das wir Päbstisch han-
 deln. Pag. 36. irren und wissen weder die Schrift noch Kraft
 Gottes. Pag. 76. wären Nückenseiger und Cameel-verschlu-
 cker / die einen Lermen und schwer Gewissen gemachet / und
 wol manchen zur Verzweiffelung gebracht. Pag. 71. Heuch-
 ler / Schriftgelehrten / Phariseer / kämen selber nicht in den
 Himmel / und wehreten auch andern. Wie übel tractiret er den
 Herren *Autorem* des Entwurffs / einen diesen Herzogthumern
 sehr nützlichen Theologum ! Man lese pag. 80, 81. So muß ihm
 auch pag. 22. die Obrigkeit / und in specie pag. 88. das Chursächsi-
 sche Ober-*Consistorium* zu Dresden / und pag. 77. eine vornehme
 Universität erhalten / das man also an diesem *Anonymo* fast einen
 andern *Eliam prætorium* findet / welcher deswegen auch an die Schrif-
 ten der drey Ministeriorum Lübeck / Hamburg / und Lünenburg von
 mir verwiesen wird.

(5) Ist Herr Nahmlosen vermeinte Beantwortung ihr selbst
 zu widern / und stecket voll *Contradictionen*. Die privat-Com-
 munion in casu necessitatis approbiren wir / vermahnen aber auffer
 Nothfall öffentlich zum Tisch des Herren zu gehen / damit ist er nicht
 zu frieden / sondern richtet seine Schrift auch mit grosser Lästernung
 wider uns / vermahnet aber selber dabey pag. 82. zum öffentlichen
 Nachtmahls- Gebrauch / mit Anführung einiger Ursachen und des
 Nutzens / wann Vornehme öffentlich communiciren. Das heist ja
 das öffentliche Nachtmahl verwerffen und nicht verwerffen. Pag. 14,
 48. sagt er / die öffentliche *Communio* sey dieser Zeit gleichsam einge-
 setzt worden / pag. 36. sey heilsam un anständig / pag. 58. sey ganz
 recht / pag. 60. wer nicht öffentlich / sondern nur heimlich sich
 zum Christenthumb bekennen wolle / sey kein Christ / und ste-
 he ungereimbt / das da man das freye *Exercitium Religionis* habe /
 man im Winkel *communiciren* wolle. Mit welchem allen aber
 Herr

Herz Anonymus seiner Meinung/daß noch heutiges Tages die Privat-Communion, wann von ihrem ordentlichen Brauch und nicht vom Nothfall geredet wird / ein freymittel Ding und zugelassen seyn soll / selber contradiciret. Pag. 70. negiret er / daß eine privat (soll particular heißen) Kirche die privat-Communion verbothen und begehret / man soll sie ihm nennen / da er doch pag. 88. die Chursächsische Kirche selber nennet und ganz unfriedlich ist / daß in ihr der heimliche Nachtmahls Gebrauch untersaget worden. pag. 14, 15. vernichtet er Nothfälle / und wil sie von keinem effect wissen / hergegen aber gestehet er pag. 60. daß Noth ein Recht bringe.

(6) Ist **Herz Anonymus** im Reden sehr *inconuenient* und verdächtig. Von seel. Herrn *Lubero* spricht er pag. 58. sey er in seinem Gewissen versichert / das derselbe ohnfehlbar: seine Weissagungen / seinen Trieb und alle Reden nicht aus menschlichem Willen / sondern durch Trieb des heil. Geistes hervorbracht habe / welche Prærogativ aber den Propheten und Aposteln allein zustehet: Wie dann das angeführte erste Capitel 2 petri v. 21. von derjenigen Weissagung redet / welche im vorhergehenden 19. versikel ein festes Prophetisches Wort genennet wird. pag. 97. schreibet er / Demuth und Frömmigkeit erleuchte den Verstand / da doch solches Gottes Wort thut / 1. petr. 2. v. 19. ps. 119. v. 104 f. wie verdächtig ja offenkundig irrig ist es / das er pag. 15. den Glauben / die *Essenz* / und das Wesen des heil. Nachtmahls nennet. pag. 5. da er nicht von Seeligen im Himmel / sondern von Menschen auff der Welt redet / sind seine Worte: Man lernet mehr Geheimnis in dem Schoß Gottes / als in allen Studierstuben der Welt / denn derjenige / der von Ewigkeit alle Dinge weiß / kan unserm Verstande in einem Augenblick mehr beybringen / als er nicht von Anbeginn und durch aller Welt Alter hat entdecken mögen. Hier sehe ich nicht / wie Autor vom Verdacht der Enthusiasteren frey bleiben könne / denn er nennet (a) Studierstuben / darumb sind solche Stuben / worinnen studiret und Gottes Wort betrachtet wird.
(b) redet

(β) redet er von allen Studier-stuben / daher keine ausgenommen werden. (γ) **Setzet** er allen solchen Studier-stuben und der Betrachtung Göttliches Worts entgegen Gottes Schoß / welchen er vorher ein sehr vertrauliches Umgehen mit dem allgewaltigen Geist / der die Quelle und Ursprung aller Wissenschaft ist / nennet / und spricht / in diesem Schoß lerne man mehr Geheimnissen / und bringe uns Gott in einem Augenblick mehr bey / als er nicht von Anbeginn und durch aller Welt Alter hat entdecken mögen. So glaubet und statuiert ja denn nach Herz Anonymus, daß Geheimnissen ohne Betrachtung Göttliches Worts erlernt werden / welches die Lehre der Enthusiasten ist. D. Kromaj. Scrutin. Relig. p. 114. D. Pfeiff. Anti-Enthusiasten pag. 23. f. 53. 55. f. Licent. Nifan. Matæol. Labad. pag. 224. M. Colberg Platon. Hermet. Christenth. part. 1. pag. 364. Und wie wil Herz **Nahmlose** ausser Verdacht / daß er wieder 2. Tim. 4. v. 3. 4. juckende Ohren habe / bleiben / da er pag. 91. spricht : Weil die **Neuigkeit** uns in allen irdischen Sachen so behaget / warumb solte sie uns in Geistlichen missfallen ? Aber immerfort was neues in Religions-Sachen haben wollen / pfleget zuletzt gar wol Religionlos zu machen / und zur Atheisterei zu führen. Und lieget der böse Verdacht so viel billiger und schwerer auff **Sn. Anonymum**, als er gewußt / daß er bey seinen Segnern in keinem guten Geschrey / sondern / wie er pag. 89. selber spricht / daß er Uberglaubisch sey / stünde / er dannoch / da er neue Segner und Antagonisten / worunter ich auch nun mich mit Widerwillen / und bey den Haaren gleichsam herzugezogen finden muß / erwöhlet / er dennoch nicht vorsichtigere Reden gebraucht hat. So expiriret auch bey ihm die Ratio, welche bey harte Redens-arten nach Herrn Mag. Henr. Varen. Anzeige in seiner Rettung part. 1. pag. 41, 236. 261. einem Autori pfleget zu statten zu kommen / nemlich daß man dessen gesunde Lehre und Meinung aus andern seinen Schriften mit klaren Worten abgefasset versichert sey. Wo sind die Schriften des **Anonymi**, worin dessen gesunde Lehre und reiner Glaube mit klaren Worten enthalten ? Ich kenne sie nicht / weiß sie auch nicht zu suchen.

3

suchen/weil er mit seinem Nahmen ins Verborgene krecht. So viel von der Schreib-art. Und weil Herr Nahmlose seine Gegner pag. 90 beschuldiget / daß sie keine rechte Theologen seyn / und sie also eine bessere Theologie lehren wil / so wil vors

Andere

seine Theologie beleuchtigen. Es finden sich aber in selbiger sehr viel irrige Sätze.

(1) Ist irrig pag. 9. daß das / was nicht mit klaren Worten im Wort Gottes befohlen / nicht Gottes Wort seyn und verbinden solle. Ich weise aber Kürze halber Herrn *Anonymum*, der mit den Papisten alhier in ein Horn bläset / auff D. Gerh. Confess. Cathol. pag. m. 428. D. Joh. Musæi Introduct. in Theol. de distinct. Theol. in Natural. & Revel. pag. 76. it. Tractat. de Convers. disp. 7. p. 441 fs. D. pfal Orthodox. pag. 10.

(2) Ist gleichfalls irrig / was pag. 15. 72. gesagt wird / der Glaube und der *Communicanten* Würdigkeit sey die *Essenz* und das *Wesen* des heil. Abendmahls. Dann wenn dem so wäre / bekämen die Ungläubigen und Unwürdigen kein heil. Abendmahl / da doch Paulus 1 Cor. II v. 27. sagt / daß sie schuldig werden an dem Leib und Blut des Herren. Der Glaube machet einen Communicanten würdig / und die Würdigkeit des Communicanten das heil. Abendmahl ihm heilsam und nützlich. Die *Materia* aber / so zwiefach ist / irdisch und himmlisch / jene Brodt und Wein / diese der Leib und das Blut Christi / machet nebst der *Forma*, den *Einsetzungs- Worten* / das *Wesen* des heil. Abendmahls. D. Bayer schreibet *Compend. Theol. posit.* pag. m. 923 hievon also : *Quod dispensatio Symbolorum est Sacramentalis dispensatio corporis & sanguinis Christi, hoc inde habet, quod juxta institutionem peragitur, & cum verbo institutionis est conjuncta. Et quod manducatio panis & bibitio vini formaliter est Sacramentalis manducatio & bibitio sanguinis Christi, hoc inde habet, quod est Symbolorum manducatio & bibitio juxta institutionem Christi peracta, & cum verbo institutionis conjuncta. Das ist:*
Daß

Das die Austheilung Brodts und Weins eine Sacramentliche Austheilung des Leibes und Blutes Christi ist / hat sie daher / weil sie nach der Einsetzung Christi geschiehet / und mit den Einsetzungs-Worten verbunden ist / und das die Genießung des Brodts und Weins formaliter eine Sacramentliche Genießung des Leibes und Blutes Christi ist / hat sie daher / weil sie eine nach der Einsetzung Christi beschene und mit Worten der Einsetzung verbundene Genießung des Brodts und Weins ist.

(3) Ist eine falsche Hypothesis, das ein jeglicher Haus-Vater und *Privatus* das heil. Nachtmahl habe mit recht austheilen können / und hierzu keine Priester notwendig wären *requirit* worden / pag. 17, 48. 58. Ich sehe entgegen unsere Theologos D. Carpz. sag. in Libb. Symbol. pag. 423. D. Joh. Musæum Tract. de Eccl. P. I. p. 119. D. Kromaj. Theol. posit. polem. p. 798. D. Balduin. Caf. Consc. p. 441. D. Mengerling Informat. Consc. Evang. p. 259. D. Pfeiffer. Informat. Consc. Evcharist. p. 223. Is. D. Bayer. Compend. Theol. posit. p. 913, welche leugnen / das auch gar in casu necessitatis (vielweniger ist dann ordinariè erlaubt) ein Laie das Abendmahl austheilen könne / aus Ursach / weil das es geschehen seyn solte / kein Exemplum primitivæ Ecclesiæ, und nicht gleiche necessitas mit der heil. Lauffe vorhanden. Da nun *Anonymus* das Gegentheil und affirmativam, indem er saget / Hausvater und privati unter den ersten Christen haben das heil. Nachtmahl gereicht / auff sich nimmt / fället ihm der Beweisthumb / nach der Regel / *Affirmanti incumbit probatio*, heim / denselben aber kan er nicht mitfragen / als er thut p. 48, 49, da er immer spricht: *Wer wil sagen? Wer wil sagen?* verrichten: Dann Fragen ist kein Beweisen. Wann p. 74. Herr *Anonymus* die vormahlige *Communionem domesticam* als mit recht geschehen / ansiehet / und darinnen einen Beweisthumb gefunden zu haben vermeinet / heget er einen Papistischen Irthumb / das nemlich cessante actione das Brodt der Leib Christi annoch sey / und hat er wider die

Gründe des Entwurffs nicht ein Wort auffzubringen gewust/ſche demſelben entgegen D. Chemnit. Exam. Concil. Trident. p. m. 326 b. D. Pfeiff. Informat. conf. Evchar. p. 185. Dn. Rixner. de Ritib. Veter. christian. circa S. Evchariſt. p. 31. welche de communione domestica, daß sie als Unrecht in conciliis verworffen/ anführen/ und muß in Beurtheilung der alten Gebräuche behutsam verfahren/ und nicht alles für recht angenommen werden. Ist doch auch wol denen Todten gesegnetes Brodt und Wein in den Mund gethan/ welcher Mißbrauch aus des gemeinen Mannes Einfalt entsprungen/ und durch der concilien Schlüsse hernachmahls wieder auffgehoben worden/ D. Hildebrandde Arte bene moriendi p. 61. Dn. Rixner de Ritib. Vet. christian. circa Evchar. p. 166. f. Daß es zur Apostel Zeit und Anwachs der Kirchen an zulänglicher Zahl der Prediger solle ermangelt/ und also der Päien Abendmahls-Austheilung hierin einen Grund haben/ lauffet wider Act. 6. v. 5. Eph. 4. v. 11. D. Joh. Musæus spricht Tract. de Eccl. p. 1. disp. 2. p. 90. Apostoli velut Legati Christi hinc inde commigrantes propagando dilatandoqve ejus regno æqvè omnes impendebant operam, & verbi prædicatione ubiqve locorum Ecclesias constituiebant, *constitutisqve de idoneis doctoribus & pastoribus aliisqve necessariis prospiciebant.* i. e. Die Apostel als Abgesandte Christi wendeten alle/ da sie hin und wieder reiseten/ ihren Fleiß an/ das sie dessen Reich fortpflangeten und erweiterten/ und machten aller Orten durch die Predigt des Worts Gemeinen/ und die/ so angeordnet waren/ verfahren sie mit tüchtigen Lehrern und Hirten/ wie auch andern Nothwendigkeiten.

(4) Ist irrig/ daß das erste und den 12. Jüngern von Christo selbst ertheilte Abendmahl als eine heimliche Handlung anzusehen sey. Autor hätte antworten sollen auff das/ was dieser wegen in meiner Rettung p. 16. angeführet worden/ aber da schweiget er stille. Und thut nichts zur Sache/ daß nicht alle und jede Christen in Person hie versamlet gewesen/ und das Nachtmahl von Christo empfangen/ denn wenn das geschehen/ wäre Ecclesia universalis in Person

son beyſammen geweſen/ deren nöthige Verſam'ung/ wenn das heil. Abendmahl ausgeheilet werden ſoll/ wir ja nicht ſtatuiren/ und demnach Eccleſiæ Universalis nicht-beſchene Verſammlung uns nicht entgegen geſetzt werden kan. Daß aber gleichwol Chriſtus den 12. Apoſteln / wie ſie communiciren ſollen/ das Abendmahl gereicht/ als ſie beyſammen/ und demnach einen cœtum und Eccleſiam (wie dann Anonymus nolens volens in den 12. Apoſteln eine Eccleſiam geſtehen muß/ wo er nicht gar wieder 1. cor. II. v. 26. leugnen wil/ es ſey Eccleſiæ das heil. Abendmahl von Chriſto verordnet / und ſolle dauern biß zu ſeiner Zukunfft am jüngſten Tage) conſtituiret haben / und Chriſtus da nicht eine Trennung gemacht/ alſo daß der eine Jünger vorher/ der andere hernach/ das Nachtmahl empfangen/ das ſage ich / langet ſo weit / daß wenn man Chriſti und ſeiner Jünger Exempel folgen wil / man nicht zu der Zeit/ da man wol kan in cœtu erſcheinen/ und demſelben beywohne/ extra cœtum und Eccleſiam particularem eines Orts communiciren und eine Trennung machen müſſe / als die heutigen Privat-communicanten gleichwo! thun / da die Reichen vorher oder à part, und zwar nicht ein und andermahl/ ſondern immer und beſtändig/ die Armen aber hernach/ das Abendmahl bekommen. Und wundert mich ſehr/ daß p. 28. Herz *Anonymus* einen böſen Schein der Singularität auff Seiten der Vornehmen in Zweifel ziehen und Beweis verlangen darff/ da der Beweis in ipſo facto gegründet iſt/ und es hier demnach billig heißet : Quid opus eſt verbis, ubi rerum testimonia adſunt? Was ſind Worte nöthig/ da die Sachen ſelbſt beweifen? Es trennen ſich ja nicht die Geringen von den Vornehmen / noch die Geringen unter ſich / ſondern die Vornehmen von den Geringen. Da redet das Factum ſelbſt / daß die Vornehmen ihnen unanſtändlich zu ſeyn erachten/ mit den Geringen in Gemeinſchaft zu ſtehen/ und mit ihnen zu communiciren. Wil Herz *Anonymus*, wenn die Sonne ſcheinet/ auch Beweiſthumb davon haben/ muß er gewiß blind ſeyn / daß er ſelber nicht ſehen kan/ ſonſten er keine Beweiſthumb fordern würde.

(5) Fället von ſelbſten als irrig dahin *in. Nahmloſen Hypotheſis*

p. 35, 47, 58. Daß die öffentliche *Communion* ihren Ursprung habe aus der Unmöglichkeit der *Privat-Communion*, indem es denen Predigern an Zeit mangle einem jeden das Nachtmahl *privatim* zu reichen / daher viele zusammen nehmen müßten. Als Paulus den separaten Nachtmahls-Gebrauch an den Corinthern straffete / führte er 1. cor. II. die Einsetzung und Action Christi an / welches eine Anzeige ist / daß / da *communio privata* dieser entgegen / *communio publica* ihr müsse gemäß und in *actione christi* gegründet seyn / und sie für ihren Ursprung erkennen. Und streitet wider diese Hypothese in Herrn *Anonymi* vorige eigene Hypothese, daß nemlich ein Laie das Nachtmahl selber austheilen könne. Ist dem also / als Autor, aber ohne Grund sagt / woher kan denn die Unmöglichkeit der *privat-communion* kommen ? Dann könnte sie gleich der Prediger nicht administriren / so könnte es dennoch der Laie selber thun. Aber eine so seltsame und mit sich selbst streitende Theologie hat Herr *Anonymus*. Weil aber derselbe seine Schrift ausgiebet für eine Ausführliche Beantwortung des Entwurffs / wollen wir noch

Drittens

besehen / was er auff die Gründe desselben reponiret. Ich kan mich aber bald expediren / sintemahl nichts als vorige irrige Hypothesen vorgebracht werden / und werden die von Herrn D. Diecman angeführte *Rationes* überhüpffet / zum Zeugniß / daß Herr *Anonymus* nicht der Mann sey / der in seinen Kräften hat den Entwurff umbzustossen. Einige Bemühung hat er bey dem ersten und andern Grund. Wie nun der erste Grund ist hergenommen aus Heb 10. v. 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung / wie etliche pflegen / sondern untereinander vermahnien / also excipiret Herr *Anonymus* pag. 16. es werde hier verstanden der Abfall von der einmahl erkantten Wahrheit. Allein hierauff ist schon in meiner Rettung pag. 13. geantwortet / und eine *Ratio* warum der gängliche Abfall und die *Apostasia* nicht zu verstehen / aus den Worten *καὶ ἄς ἐξ ἑαυτῶν* i. e. wie etliche pflegen oder in Gewohnheit haben / beygebracht / darauff hätte *Anonymus* antworten und sie umbstossen sollen / aber er hüpfet überhin / hergegen suchet er einen Beweis in des 23ten Versikels Worten : Lasset uns halten an der Bekändniß der Hoffnung. Es beweisen aber dieselbe nicht / das im 25. vers eine *Apostasia* verstanden werden müsse / denn nicht allein durch sie / sondern auch durch die Heuchelei und andere Sünden derer / so in *Ecclesia* bleiben / der behörigen Bekändniß zu nahe getreten wird. Der

Der andere Grund Herrn D. Dieckmans ist genommen aus 1. Cor. 11. Da ist nun Herr Anonymus pag. 17. 1s. ganz confundiret/das er bald für/bald wider die öffentliche Communion redet. Ich acceptire (1) das er gestehet/die ersten Christen haben in ihren öffentlichen Versammlungen und endlich erlangten Kirchen auch mit dem Abendmahl für aller Welt Kund und dardun wollen / das sie Leute wären / die Christum angehören / und das solches auch zu der andern Bekehrung mit dienen und helfen möchte. Ergo ist ja bey den ersten Christen die öffentliche Communion im Brauch gewesen / und die nicht öffentlich anjago communiciren wollen / bezeigen sich den ersten Christen ungleich / setzen aus den Augen eine solche Sache / nemlich communionem publicam, wodurch man sonst zu erkennen gebe / wie man Christum anhöre / und woraus andere Nutzen schöpfen könnten. (2) Acceptire ich / das die Reichen sich von den Armen getrennet / und für sich allein gespeiset / und das heil. Abendmahl gehalten / welches der Apostel improbiret. Ergo ist anjago auch nicht recht / das die Reichen sich von den Armen trennen / wenn sie das Abendmahl wollen halten. (3) Nehme ich an was pag. 19. stehet / das Paulus einig und allein den Mißbrauch der Corinthen / so sich bey ihren öffentlichen Versammlungen befunden / habe straffen wollen. Ergo bleiben öffentliche Versammlungen und die öffentliche Communion an und für sich und ohne Mißbrauch in Wehrt und Würden / das man sich ihrer billig bedienet. Was aber Herr Anonymus hiebey fürgiebet / nemlich der Apostel habe wegen des Mißbrauchs die Corinthen mit dem heil. Nachtmahl nach Hause und zum Privat-Ort / das sie es dort genießten solten / verwiesen / wird von mir negiret / da denn Gegentheil sein assertum beweisen muß / es sind aber die beygebrachte Rationes viel zu leicht. (a) sageter / dergleichen unanständliche actiones, als die Corinthen vorhatten / seyn besser zu Hause / als in öffentlichen Versammlungen zu dulden gewesen. Resp. Mißbrauch des heil. Abendmahls ist nirgend zu dulden. Wann der Apostel die Corinthen wegen des Mißbrauchs mit ihrem Nachtmahl nach Hause verwiesen hätte / wären sie im Mißbrauch wider welchen er doch so sehr eifert und ihn abgeschaffet haben wil / mehr befodert als gehindert worden / sintemahl viel Menschen die Unanständigkeit am öffentlichen Ort noch wol unterlassen / die sie am heimlichen vollbringen. (b) werden die Worte des 34 vers angeführet : Hungert jemand / der esse daheim. Resp. die Corinthen werden mit dem Essen / welches wieder den leiblichen Hunger dienet / nach Hause verwiesen / ein solch Essen aber ist die Genießung des heil. Abendmahls nicht / derwegen kan jenes zu Hause / und dieses soll in der Versammlung verrichtet werden.

Anrede an den Autorem.

Wann dann aus obigem zur Gnüge erhellet / das Segner nichts hervorgebracht / worzu thu die Liebe der Wahrheit hätte bewegen können /

Können/sondern andere und zwar sündliche motiven zu edizung seiner
 Schrift sich bey ihm müssen befunden haben / so wende ich mich hie-
 mit zu eu. h / Herr *Anonyme*, für dem Angesicht der ganzen Kirchen/
 für welcher Augen ihr eure Schrift wider mich und andere darge-
 leget habet / und rede eurem Gewissen zu / daß ihr GOTT von
 Herzen abbittet / euch einer ärgerlichen Schrift unternommen zu
 haben. Ihr nennet den öffentlichen Nachtmahls- Gebrauch eine
 Bürde / aber wolte GOTT / daß eure Sünden nicht eine grössere Last
 wären / als rechtschaffene Christen durch die öffentliche Communion
 sich belästiget befinden. Ihr habet Unwarheiten vorgetragen / Leh-
 rer und Prediger grausam gelästert / und keine Liebe in eurer Schreib-
 art blicken lassen. Ihr habt mit verdächtigen Reden und irrigen
 Sätzen die ohne das anjese gnug leidende Luthersche Kirche / deren
 Gliedmaß ihr sein wollet / angefochten / und euch nicht bewiesen /
 daß ihr ihre Wunden achtet. Die schon gnug Verwirrete wolt ihr
 auch noch verwirren. Ihr rühmet euch zwar von vortrefflichen
 Theologis, Herrn D. Heinrich Müllern / Scribern ic. das heil.
 Nachtmahl empfangen zu haben / habt euch aber nicht beflissen
 eines solchen lebendigen und thätigen Glaubens / als diese theure
 Männer in ihren Büchern vortragen. Drumb ist hochnöthig / daß
 ihr euer Wesen ändert und bessert. Sehet zu / daß ihr nicht auch
 künfftig in euren Schriften auff eure Seele nehmet / was Gottes
 gerecht Gerichte bewegen möchte euch in Religions-Sachen allzu-
 tieff fallen zu lassen ; Gedencket nicht euer Nahme sey verborgen /
 gnug ist / daß GOTT / der Gutes und Böses belohnet / eure Person
 kennet/wessen heilsamer Gnaden und seligen Führung ich Euch/
 Herr *Anonyme*, mit herzlichlicher Verzeihung alles dessen/
 worin ihr mich beleidiget habet /
 empfehle.